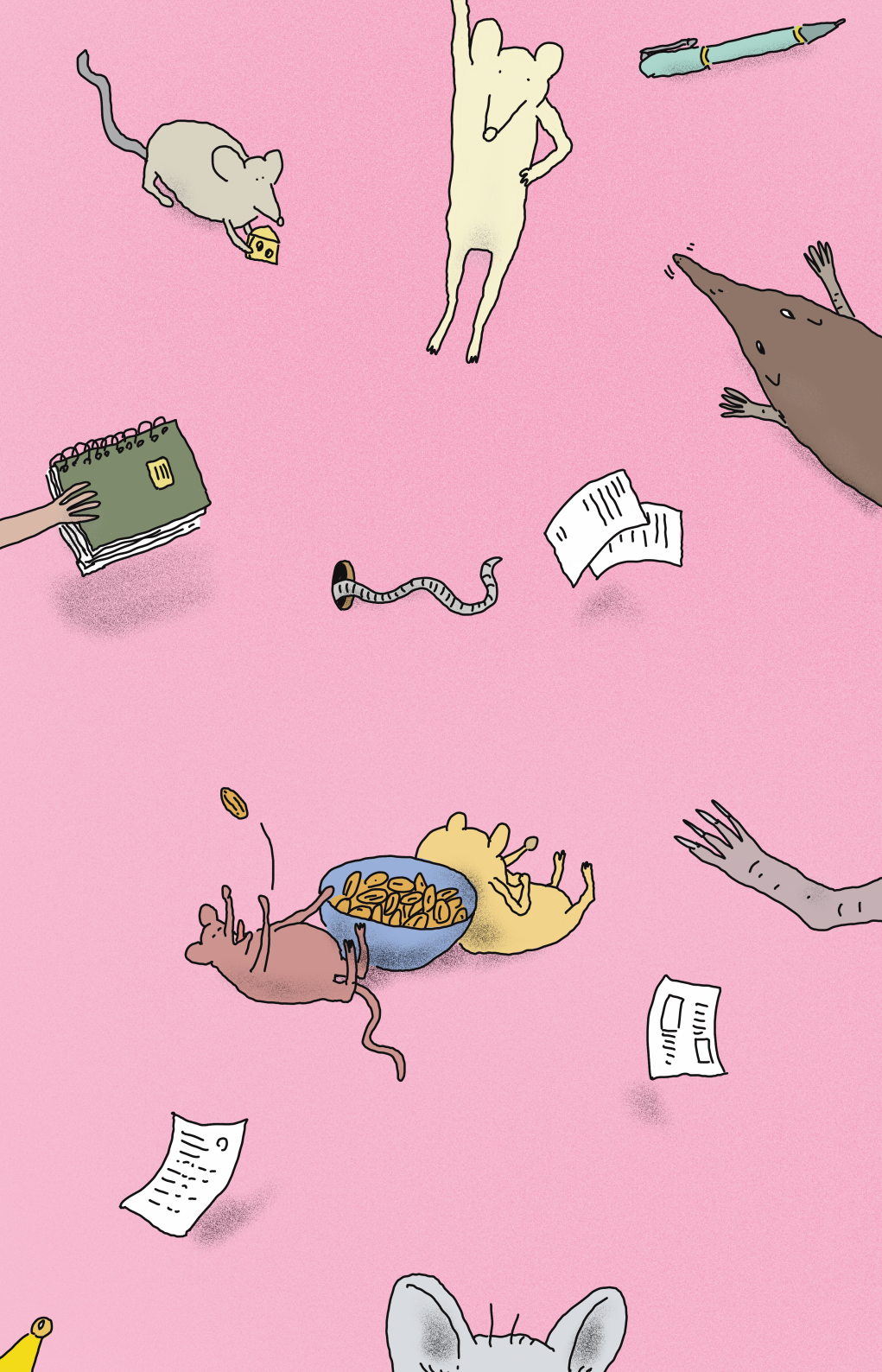


2679

# Auf ins Bundeshaus!



Valentine Zuber  
&  
Pierre Schilling





# Auf ins Bundeshaus!

Valentine Zubler

Illustration Pierre Schilling

Übersetzung aus dem Französischen Steven Wyss

Nachwort

Philippe Schwab und Christoph Stutz

*Der grösste Dank gebührt meiner Familie.  
Für das aufmerksame Gegenlesen danke ich meiner Mutter  
Liliane Zubler, meinem Mann Philipp Mäder,  
Marie-Jo Portmann von den Parlamentsdiensten  
und Arthur Grosjean.*





# Auf ins Bundeshaus!

Luna strich mit ihren feinen Schnurrhaaren um Melissas Gesicht. «Luna ...! Ich schlafe noch ...», murmelte sie. Die Maus liess sich davon nicht beeindruckt und knabberte an ihrem Ohr herum. «Na gut, du hast gewonnen, ich stehe auf», sagte Melissa gähmend. «Diesen besonderen Tag will ich auf keinen Fall verpassen.» Sie streckte sich und ergänzte: «Ich war noch nie im Bundeshaus. Und weisst du was, Luna? Mäuse sind an solchen Orten nicht gern gesehen. Du bleibst also schön brav in meiner Jackentasche. Kapiert?»

Melissa stand auf und setzte sich die Maus auf den Kopf. Erst neulich hatte sie sich die Haare ganz kurz geschnitten und nur einen dünnen Zopf stehen gelassen, der ihr bis zu den Schultern reichte. Eine weitere Besonderheit: Sie trug ausschliesslich in Secondhandläden aufgestöberte, alte Herrenanzüge. Diese Aufmachung brachte ihr in der Schule manchmal spöttische Blicke ein. Aber Melissa wusste genau, was sie wollte. Ihre Eltern interessierten sich sehr für Politik und hatten mit ihrer Debattierfreude auch die Tochter angesteckt. So kam es, dass sich Melissa schon früh für Fragen des Zusammenlebens interessierte.

Als die grüne Welle über die Schweiz schwappte, freute sie sich über die Politikbegeisterung ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. «Hey, man kann dieser oder jener Meinung sein!», sagte sie, während sich die anderen darüber stritten, welche Massnahmen zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstosses ergriffen werden sollten.

Dem Geschichtslehrer, Herrn Tridimenso, lag es am Herzen, bei seinen Schülerinnen und Schülern Interesse für die Politik zu wecken. «Ihr könnt euch glücklich schätzen, dass ihr in einer Demokratie lebt», sagte er immer wieder. «Das Schweizer System ist deshalb so besonders, weil sich die Bürgerinnen und Bürger in die Gestaltung ihres Landes

einbringen können. Sie können sich zur Wahl aufstellen lassen und bei vielen Richtungsentscheidungen über die Zukunft des Landes mitreden. Ich kann euch nur raten, unbedingt abstimmen zu gehen, wenn ihr volljährig seid!»

Melissa konnte den Besuch im Bundeshaus kaum erwarten. In letzter Zeit hatte sich ihre Klasse mit den schweizerischen Institutionen beschäftigt. Erst sollten alle einen Überblick haben und dann: Auf ins Bundeshaus!

«Wo soll ich bloss anfangen?», hatte der Lehrer einige Tage zuvor amüsiert vor 20 schläfrigen Augenpaaren gefragt. Und dann gesagt: «Das war ein Scherz! Die Schweizer Politik ist gar nicht so kompliziert.»

Die eidgenössischen Wahlen kamen dem engagierten Geschichtslehrer gerade recht. Er war nie um einen Einfall verlegen, und wenn seine Schülerinnen und Schüler sich für ein Thema begeisterten, nahm er das sofort auf. «Wie ihr vielleicht wisst, wählt das Schweizer Volk alle vier Jahre sein Parlament. Alle Bürgerinnen und Bürger gehen an die Urne ...»

«Das stimmt doch nicht, Herr Tridimenso. Viele gehen gar nicht wählen», unterbrach ihn Nicola.

«Du hast recht, zu viele enthalten sich ihrer Stimme. Sagen wir, das ganze Volk wird an die Urne gebeten, um ...»

«Aber man kann seinen Wahlzettel doch auch mit der Post schicken!», rief Yani dazwischen.

«Ja, ja ... Also, alle vier Jahre erneuert das Schweizer Volk sein Parlament.»

Der Lehrer brauchte seinen Schülerinnen und Schülern das Bundeshaus nicht zu beschreiben. Das imposante Kuppelgebäude hoch über der Aare gehörte fest zum Stadtbild und auch zum Alltag von Melissa, die liebend gerne zum Wochenmarkt auf dem Bundesplatz ging.

Der Lehrer hatte die Klasse aufgefordert, jeweils zu zweit Vorträge über verschiedene Aspekte des Schweizer





Die Schülerin Melissa besucht mit ihrer Klasse das Bundeshaus in Bern. Mit dabei hat sie auch – gut versteckt in der Sacko- tasche – ihre Maus Luna. Als das Tier im Bundeshaus ausbüxt, entdeckt Melissa eine ihr bisher unbekannte Welt. Lunas Ausflug hält für Melissa einige Über- raschungen bereit und lässt sie tief in die Schweizer Politik eintauchen.

ISBN 978-3-7269-0364-0  
SJW Schweizerisches Jugendschriftenwerk  
2./3. Zyklus  
[www.sjw.ch](http://www.sjw.ch)

**SJW  
OSL  
ESG**



9 783726 903640